

Kamille

Von Dr. Detlef Eichberg



Man könnte die Kamille als „Mutter aller Heilkräuter“ bezeichnen, was in der botanischen Benennung „*Matricaria chamomilla*“ ja auch zum Ausdruck kommt. Bereits im alten Ägypten wurde die Kamille als Blume des Sonnengottes Re verehrt. Während das wild wachsende Kraut fast über den gesamten Erdball verbreitet ist, wird der aus dem Fachhandel stammende Tee und die daraus extrahierten medizinischen Zubereitungen vorwiegend aus kultiviertem Anbau in Ägypten rekrutiert. Nur so ist der vom Arzneibuch geforderte hohe Gehalt des Wirkstoffs Azulen (Blauöl) gewährleistet. Untersuchungen in unserem Apothekenlabor vor einigen Jahren hatten ergeben, dass ein als Kamillentee deklarierte Filterbeutel aus einem Discounter fast nur Stengel- und Blattanteile beinhalteten. Das Blauöl befindet sich jedoch ausschließlich in der Blüte! Aber das war -wie gesagt- ein Einzelfall.

Wissenschaftlich gesicherte Einsatzgebiete der Kamille sind Entzündungen der Haut und Schleimhäute (Mund, Rachen, Darm), Entzündungen der oberen Atemwege, sowie eine antibakterielle und krampflösende Wirkung im gynäkologischen Bereich (siehe z.B. Sitzbäder). Homöopathisch potenzierte Kamillezubereitungen finden Anwendung bei Krämpfen, Zahnungsbeschwerden der Kinder und Verstimmungszuständen mit Gereiztheit und Ner-

vosität. Obwohl Nebenwirkungen bei Kamille kaum zu befürchten sind, sollte auf eine eventuelle Allergie auf Korbblütler geachtet werden.

Kleiner Gag am Rande: Said moin Kumpel trocke iss, drinkter nur noch Tee. Der hot jätz stännisch 2,5 Kamille! (Es fastnachtet sehr...).